Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 5

Artikel: Narzissenflor
Autor: Anacker, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780509

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NARZISSENFLOR

Tagelang verhüllten graue Schleier
Wald und Berg und strahlendes Gestirn —
Endlich hält die Sonne trunkne Feier,
Die Narzissen leuchten auf wie Firn.

Von dem weissen Glaste ganz geblendet,
Knien wir im überreichen Blühn:
Land, das so in Schönheit sich verschwendet,
Lehr' auch uns, als Schenkende verglühn!

Lächelnd sehn wir, leicht und erdentkettet
Weisse Wolken, weisser Berge Kranz;
Wundersam und weich sind wir gebettet
In ein weisses Meer von Duft und Glanz...

Rings um uns ein Wallen und ein Wogen,
Leuchtender Narzissen Wellenschaum —
Und von grossen Faltern überflogen,
Träumen wir des Sommers tiefsten Traum.

Selig, so im Abendwind zu schreiten!
Lauschen, wie er in den Wipfeln singt,
Fühlen, wie er von den Wiesenweiten
Der Narzissen Duft herüberbringt...

Immer wieder kommt die süsse Welle,
Immer tiefer atmen wir sie ein,
Dass der blühnde Odem uns durchquelle —
O, wie macht er lauter uns und rein!

Heinrich Anacker.